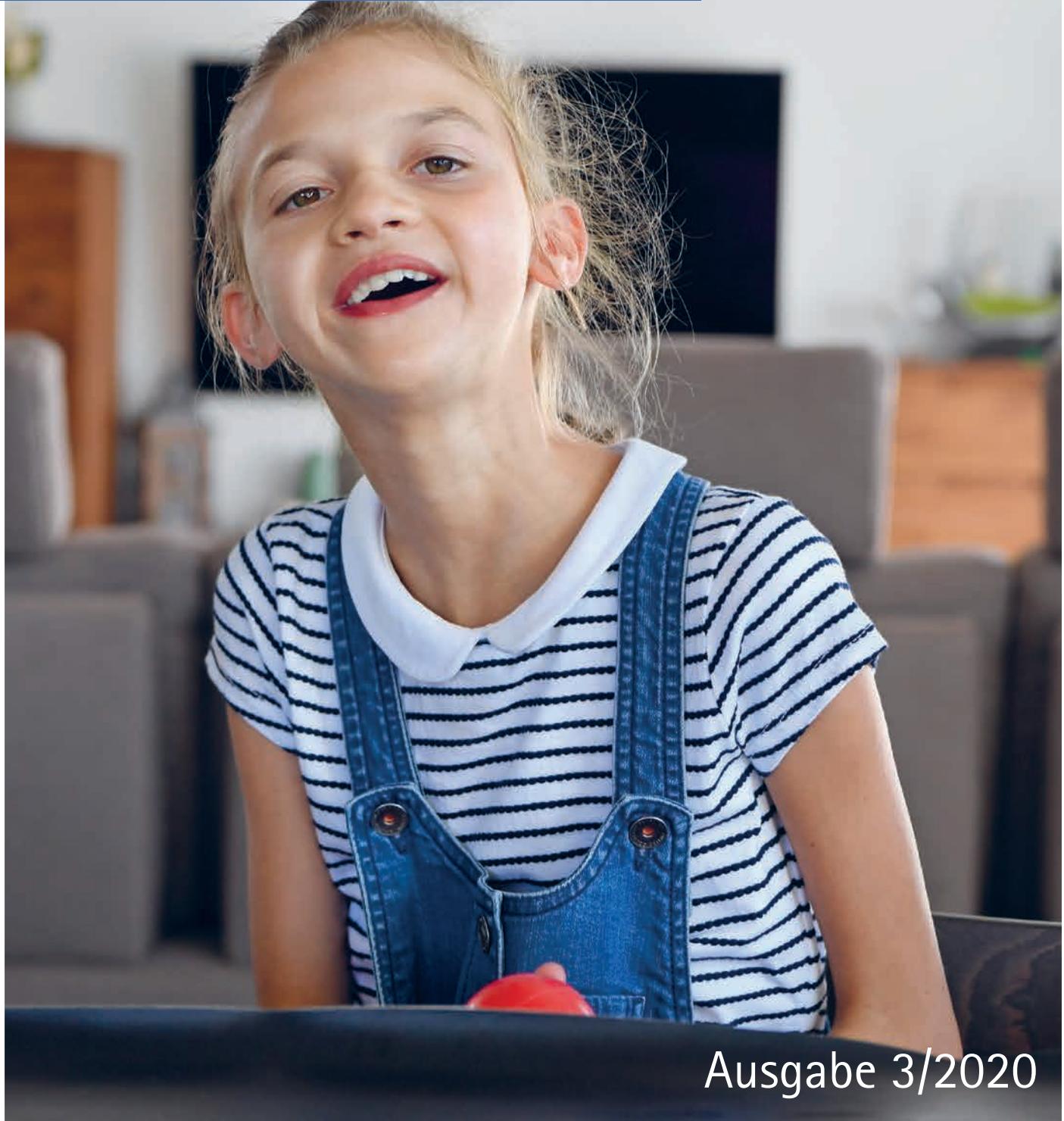


Ein ganz herzliches Merci



Ausgabe 3/2020

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

 Cerebral
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Nach der langen Corona-Pause lockt der Sommer uns alle nach draussen. Viel zu lange mussten wir auf vieles verzichten, und nun freuen wir uns alle auf erlebnisreiche und genussvolle Stunden mit unseren Liebsten. Auch unsere vielen Freizeitangebote und Projekte können nun wieder genutzt werden, und das freut mich ganz besonders.

Ich bin sehr dankbar, dass wir alle diese schwierige Zeit derart gut gemeistert haben. Viele Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung gehören zur Risikogruppe und sind daher ganz besonders auf Schutz angewiesen. Hier gilt mein herzlicher Dank allen pflegenden und betreuenden Angehörigen sowie dem Personal der vielen Institutionen und Heime. Sie alle haben in den letzten Monaten Bemerkenswertes vollbracht, und nur dank ihrem unermüdlichen Engagement konnte weit Schlimmeres verhindert werden.

Ich freue mich, dass auch das ganze Team unserer Geschäftsstelle diese Krise gut überstanden hat und dass es uns gelungen ist, auch während des Lockdowns für die bei uns anmeldeten Familien da zu sein.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen angenehmen Spätsommer und danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

Ein fröhlicher Wirbelwind mit ganz viel Bewegungsdrang

Mailly Berset kam mit einer seltenen genetischen Fehlbildung zur Welt und leidet deswegen an einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung. Allen düsteren Prognosen zum Trotz hat das heute 11-jährige Mädchen sehr erfreuliche Fortschritte gemacht.

7

In Kürze

Der Kanuclub Rapperswil-Jona macht neu mit bei unserem Projekt «Kajakfahren für alle», wir konnten unser Motorhome-Mietangebot ausbauen und ab sofort steht in unserer Boutique auch wieder ein Erni-Kalender zum Verkauf. Zudem stellen wir Ihnen verschiedene Projekte von Institutionen vor, die wir aktuell finanziell unterstützen.

8–9

«Wir sind sehr stolz, die Stiftung Cerebral als Partnerin zu haben»

Seit bald 10 Jahren können Familien mit einem beeinträchtigten Familienmitglied unbeschwerter Campingferien in der Schweiz geniessen. Möglich macht dies eine Zusammenarbeit zwischen dem Touring Club Schweiz (TCS) und der Stiftung Cerebral. Ein Gespräch mit Oliver Grützner, Leiter Tourismus und Freizeit beim TCS.

10

Entlastung bei der Pflege von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen

Die Pflege eines schwer körperbehinderten Familienmitgliedes ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die den betroffenen Eltern viel Kraft und Geduld abverlangt. Wir helfen mit verschiedenen Angeboten.

11

Gemeinsame Veloausflüge – nun auch im «Ländle»

Draussen an der frischen Luft unterwegs sein und zusammen mit der ganzen Familie schöne Velotouren erleben – wir engagieren uns gemeinsam mit Liechtenstein Marketing für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November.

Herausgeber/Produktionsleitung Stiftung Cerebral **Redaktion und Texte** Sina Chiabotti

Fotos Sina Chiabotti **Druck** Witschidruck AG, Nidau **Auflage** 87 750 Exemplare

Abonnementspreis Merci CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum Der Gesundheitslogistiker.
Sponsor Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Wir freuen uns sehr, dass Sie unseren Antrag um Unterstützung für die Fahrkosten und die Bekleidung gutgeheissen haben. Für Ihre Hilfe danken wir Ihnen recht herzlich.

Familie Tarnutzer, 7215 Fanas

Dank der Unterstützung der Stiftung Cerebral kann Grégory das machen, was er am allerliebsten macht: bei den Pferden sein! Die Therapie hilft ihm sehr, zudem ist der Kontakt zu den Pferden für ihn sehr wertvoll. Herzlichen Dank, dass Sie ihm diese Erfahrung ermöglichen.

Laetitia Schild, 1749 Middes

Wir möchten uns noch ganz herzlich bei Euch für die grossartige Unterstützung für die Reittherapie von unserem Sohn Jason bedanken. Wir schätzen dies sehr, vielen herzlichen Dank!

Familie Jung, 6280 Hochdorf

Wir möchten der Stiftung Cerebral einmal mehr ganz herzlich danken für die Hilfe und Unterstützung, welche wir immer wieder erhalten. Für die praktischen REKA-Checks, die vielen Pflegeartikel, den Beitrag an Kleider- und Schuhkosten, aber auch für das Dualskiangebot und die Wheelblades-Aktion. Wir schätzen das grosszügige Angebot der Stiftung Cerebral sehr und sind dankbar, dass wir daran teilhaben können.

Familie Zbinden, 9542 Münchwilen



Ein fröhlicher Wirbelwind mit ganz viel Bewegungsdrang

Maïly Berset kam mit einer seltenen genetischen Fehlbildung zur Welt und leidet deswegen an einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung. Allen düsteren Prognosen zum Trotz hat das heute 11-jährige Mädchen bis jetzt sehr erfreuliche Fortschritte gemacht.



Maïly liebt es, im Garten zu spielen. Die Schaukel mag sie dabei ganz besonders.

Das Haus der Familie Berset steht idyllisch am Rande der beschaulichen Freiburger Ortschaft Corpataux. Im grossen Garten lädt ein Trampolin zum Hüpfen ein, das Sonnenlicht glitzert auf der Wasseroberfläche des kleinen Garten-

«Alle Untersuchungen während der Schwangerschaft waren immer unauffällig.»

pools der Familie. In einer Ecke steht ein rosa Trottinett, daneben liegt ein Fussball. Maïlys jüngere Brüder Malo (8 Jahre) und Mahé (5 Jahre) toben ausgelassen über die Wiese, während Maïly dasitzt und mit grossen Augen einen kleinen roten Ball anschaut. Fasziniert wirft sie ihn hoch und versucht, ihn gleich wieder zu fangen.

Der Ball landet im Gras, Maïly lacht glücksend und hebt ihn wieder auf. Immer wieder spielt sie dieses Spiel, fuchtelt dazu wild mit den Armen durch die Luft und scheint in ihrer ganz eigenen Welt versunken.

Ein scheinbar gesundes Baby

Maïly wurde mit einer seltenen genetischen Fehlbildung geboren und leidet deswegen an einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung. Als das Mädchen geboren wurde, wies nichts darauf hin, dass es beeinträchtigt sein würde. Mélanie Berset, Maïlys Mama, erinnert sich: «Alle Untersuchungen während der Schwangerschaft waren immer unauffällig, wir hätten nie damit gerechnet, dass mit unserer Tochter etwas nicht stimmen könnte.»

Bei der Geburt atmerte Maïly nicht spontan, eine Wiederbelebung war nötig. Da schrillten bei den frischgebackenen Eltern natürlich alle Alarmglocken. Da Maïly aber schon nach ganz kurzer Zeit selbstständig atmen konnte und das Baby ansonsten gesund zu sein schien, wurden Mélanie und Marc Berset beruhigt und konnten



Mélanie und Marc Berset mit Mahé, Maïly und Malo (von links).

bald darauf mit ihrer kleinen Maïly nach Hause fahren.

Schock und Erlösung zugleich

Maïly schien sich normal zu entwickeln, war ein sehr pflegeleichtes Baby. Sie weinte fast nie und schlief viel. Mélanie Berset streichelt ihr sanft übers Gesicht, Maïly strahlt und stupst ihrer Mama vorsichtig mit dem Zeigefinger an die Nase. Beide lachen. «Da Maïly unser erstes Kind war, fehlten uns die Vergleichswerte. Lange ahnten wir nicht, dass Maïly an einer Beeinträchtigung leidet.» Erst als das Mädchen rund neun Monate alt war, wurde die Beeinträchtigung bemerkt. Maïly konnte keine Dinge greifen, schaute ihre Eltern auch nicht direkt an und schien auch sonst wie in einer anderen Welt zu leben. Trotzdem sollten Jahre vergehen, bis eine definitive Diagnose für Maïlys Beeinträchtigung feststehen würde. «Wir wussten, dass unsere Tochter anders ist. Die genetische Fehlbildung wurde jedoch erst bestätigt, als sie 10 Jahre alt war», so Mélanie Berset. Für die Eltern war diese Diagnose gleichzeitig Schock und

Erlösung, weil sie endlich wussten, woran ihre Tochter leidet.

Marc Berset erzählt: «Schon als Maïly klein war, zeichneten die behandelnden Ärzte ein düsteres Bild. Sie sagten uns, dass Maïly mit schweren Einschränkungen würde leben müssen, wohl niemals laufen lernen und selbstständig leben könnte.»

«Zum Glück kann Maïly den Schlüssel nicht selbst im Schloss umdrehen. Sonst würde es schnell gefährlich.»

Als wollte sie diese Worte Lügen strafen, steht Maïly ruckartig auf und läuft mit ihrem roten Ball durch den Garten. Mahé und Malo hüpfen auf dem Trampolin, und da möchte sie natürlich dabei sein. Marc Berset schaut ihr nach und lächelt. «Maïly lernte bereits im Alter von zwei Jahren laufen. Auch in anderer Hinsicht hat sie uns überrascht. Sie hat viel grösere Fort-

Maïly geht es heute viel besser, als das die ersten Prognosen hätten vermuten lassen.

schritte gemacht, als wir dies nach den ersten Prognosen erwartet hatten.»

Selbstständig und agil

Maïly kann wirklich sehr gut selber laufen, sie ist sogar ziemlich schnell und flink. Das heisst für die Eltern, dass der Garten sicher eingezäunt werden musste und das Gartentor immer verschlossen gehalten wird. Viel zu gross wäre sonst die Gefahr, dass Maïly aus dem Garten entwischt und sich im Dorf verläuft. «Maïly darf kaum je aus den Augen gelassen werden», Mélanie Berset wird ernst, «auch unsere Haustüre ist immer verschlossen. Zum Glück kann Maïly den Schlüssel nicht selber im Schloss umdrehen, sonst würde es schnell gefährlich. Maïly kennt keine Gefahren.» Maïly kann bis heute nicht sprechen, ihre Eltern haben die Hoffnung aber nicht aufgegeben, dass sie auch das mit viel Geduld und liebevoller Förderung hinkriegen wird. Maïly kann mit Hilfe selber essen. Obwohl sie sehr gerne isst und ihre Eltern darauf achten, sie gesund und ihren Bedürfnissen entsprechend zu ernähren, wirkt das Mädchen sehr zart. «Egal wieviel Maïly isst;



Drei wie Pech und Schwefel: Malo und Mahé kümmern sich sehr liebevoll um ihre Schwester Maïly.

sie nimmt einfach nicht zu», Marc Berset schüttelt ungläubig den Kopf.

Plantschen im heimischen Garten
Maïly besucht die Schule der Stiftung Les Buissonnets in Fribourg. Jeden Morgen wird sie vom Schulbus abgeholt und nach der Schule auch wieder nach Hause gebracht. Im Les Buissonnets gefällt es ihr sehr gut, sie fühlt sich wohl in ihrer Klasse. Im Schulheim erhält sie auch ihre verschiedenen Therapien. Dazu gehören eine Physio- und eine Ergotherapie, zudem besucht sie Logopädiestunden. Wenn Maïly zu Hause ist, spielt sie am liebsten draussen im Garten. Ihr Bewegungsdrang ist riesig, kaum je sitzt sie für einige Minuten still.

Da sie Wasser über alles liebt, haben die Eltern vor einigen Jahren einen kleinen Gartenpool einbauen lassen. Für Maïly gibt es nichts Schöneres, als an warmen Sommertagen stundenlang zu plantschen.

Sie geniesst das Wasser, die Sonne auf der Haut, die sanften Wellen.

Da Maïlys cerebrale Bewegungsbeeinträchtigung aufgrund eines genetischen Defekts entstand, liessen ihre Eltern abklären, wie gross das Risiko einer Beeinträchtigung bei einer weiteren Schwangerschaft sein würde.

«Die Ärzte versicherten uns, dass dieses Risiko nicht grösser sei als bei anderen Paaren. Maïlys Fehlbildung hatte nichts mit unseren Erbanlagen zu tun», so Marc Berset. Er schaut seine Frau Mélanie an und lächelt, «wir wollten so gerne noch mehr Kinder und beschlossen daher, es

zu wagen». Zum Glück. Malo und Mahé kamen beide gesund zur Welt. Und Maïly hat dadurch nicht nur zwei wundervolle und geduldige Spielkameraden bekommen, sondern auch zwei liebevolle Beschützer. Maïly ist zwar ein sehr liebes und freundliches Mädchen, kann ihre eigene Kraft aber nicht so gut einschätzen. Da kann es schon mal vorkommen, dass sie vor lauter Überschwang etwas grob wird. Oder etwas zu wild mit den Armen fuchtelt. Für Malo und Mahé ist das kein Problem: Sie können gut mit der ungestümen Zärtlichkeit ihrer Schwester umgehen.

Hilfe für die Familie Berset

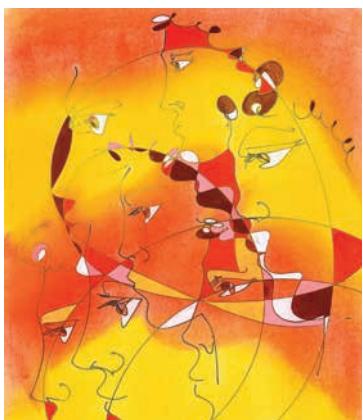
Die Familie Berset ist schon lange bei der Stiftung Cerebral angemeldet und bezieht regelmässig Pflegeartikel für Maïly.

Da Maïly sehr gerne Velo fährt, haben ihre Eltern vor Kurzem um einen Unterstützungsbeitrag für den Kauf eines Spezialtandems angefragt und diesen auch erhalten. Auf dem Tandem kann Maïly selber nach Herzenslust mitpedalen, die Kontrolle und Lenkung liegen jedoch beim hinten sitzenden Fahrer. Für die Berset werden so unkomplizierte Familienausflüge mit dem Velo möglich.

In Kürze

Kajakfahren für alle neu auch in Rapperswil-Jona

Wir sind Partnerin des Lakeride und durften von den Veranstaltern gerade einen Check über CHF 20 820.– entgegennehmen. Mit diesem Beitrag können wir unser Projekt «Kajakfahren für alle» weiter ausbauen und neu auch den Kanuclub Rapperswil-Jona als Mietstation mit unseren behindertengerechten Kajaks ausrüsten. Herzlichen Dank für diese tolle Möglichkeit!



Kunstkalender 2021

Auch für das Jahr 2021 dürfen wir wieder einen Kunstkalender mit Bildern des bekannten Schweizer Künstlers Hans Erni (1909–2015) herausgeben. Dieser neue Kalender ist ab sofort in unserer Boutique unter www.cerebral.ch verfügbar. Wir sind sehr froh und dankbar, dass die Familie von Hans Erni uns wiederum seine Werke zur Verfügung stellt. Der Erlös aus dem Verkauf des Kunstkalenders kommt vollumfänglich cerebral bewegungs-behinderten Menschen zugute.

Ferien mit dem Motorhome

Rechtzeitig für die Sommerferien konnten wir unsere Vermietung für rollstuhlgängige Motorhomes ergänzen.

Einerseits konnten wir ein drittes Fahrzeug anschaffen, andererseits einen der beiden vorhandenen Camper mit einem neueren Occasionsmodell ersetzen.

Während der Sommer-

ferien konnten alle drei Motorhomes von den Familien gemietet werden. In der Zwischensaison werden nur zwei Fahrzeuge vermietet werden, damit ein Ersatzfahrzeug für Notfälle zur Verfügung steht. Die beiden Motorhomes sind für vier Personen und max. 3.5 Tonnen zugelassen.



Mehr Infos zu unserer Motorhome-Vermietung gibts unter www.cerebral.ch/de/hilfsangebote/betroffene/erholung-freizeit.

Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen

• Das Freilichtmuseum Ballenberg (BE) soll auch für Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung erlebbar werden. Deshalb leisten wir einen Beitrag von CHF 70 000.–. Mit diesem Betrag soll ein inklusiver Rundgang im Bereich Ballenberg-West eingerichtet werden.

• Der Fechtclub Baden (AG) möchte sein Angebot für Rollstuhlfechten ausbauen. Wir leisten hierfür einen Beitrag von CHF 5000.–.

• Die Stiftung Rossfeld (BE) erhält von uns einen Beitrag von CHF 5000.– für den Kauf eines Therapiegerätes Innowalk Pro. Dieses Gerät wird für die Physiotherapie eingesetzt.

• Das PTA-Wohnheim La Neuveville (BE) wird von unserer Stiftung mit CHF 7000.– für den Kauf eines Closo-maten unterstützt.

• Die Stiftung Kindertanztheater in Bülach (ZH) erhält einen Beitrag von CHF 2500.– für ihr Theaterprojekt «di chli Häx». Bei diesem Projekt können auch Kinder mit Beeinträchtigung teilnehmen.

• Wir leisten einen Beitrag von CHF 10 000.– an die Projektentwicklung «Umsetzung UNO-Behinderten-rechtskonvention» der Kantonalen Behindertenkonferenz in Bern. Dieses Projekt hat zum Inhalt, die notwendigen Grundlagen zu erarbeiten, mit denen die Lebenssituation von Menschen mit einer Beeinträchtigung am wirkungsvollsten verbessert werden kann.

• Im Herbst findet das 8. internationale Kurzfilmfestival «Look & Roll» in Basel statt. Bei diesem Festival dreht sich alles um das Leben mit Einschränkungen, speziellen Bedürfnissen und besonderen Fähigkeiten. Wir unterstützen die Durchführung dieses Festivals mit einem Beitrag von CHF 5000.–.

«Wir sind sehr stolz, die Stiftung Cerebral als Partnerin zu haben»

Seit bald 10 Jahren können Familien mit einem beeinträchtigten Familienmitglied unbeschwerte Campingferien in der Schweiz geniessen. Möglich macht dies eine Zusammenarbeit zwischen dem Touring Club Schweiz (TCS) und der Stiftung Cerebral. Ein Gespräch mit Oliver Grützner, Leiter Tourismus und Freizeit beim TCS.

Wie ist es zur Zusammenarbeit zwischen dem TCS und der Stiftung Cerebral gekommen?

Diese Partnerschaft besteht schon sehr lange. Vor rund 10 Jahren kam der damalige Geschäftsleiter der Stiftung Cerebral erstmals auf uns zu und erzählte uns von seiner Idee, Menschen mit einem Handicap Campingferien zu ermöglichen. Hilfe, Rat und Schutz sind unsere Grundwerte. Zudem verfügen wir über langjährige Erfahrung im Campingbereich, und deshalb waren wir von Anfang an sehr angetan von der Idee der Stiftung Cerebral und sagten gerne unsere Unterstützung zu.

Gemeinsam entwarfen wir erste Prototypen für barrierefreie Bungalows, in denen die betroffenen Familien sich in ihren



Oliver Grützner vom TCS Schweiz freut sich darauf, das Campingprojekt mit der Stiftung Cerebral weiter auszubauen.

Ferien rundum wohlfühlen können und trotz Campingfeeling auf nichts verzichten müssen.

Die Stiftung Cerebral konnte uns bei der Entwicklung der Bungalows wertvolle Inputs liefern, unsere Zusammenarbeit war von Anfang an sehr konstruktiv und geprägt vom grossen Engagement beider Seiten.

Die barrierefreien Bungalows werden jeweils zur Hälfte von der Stiftung Cerebral und vom TCS finanziert. Im Jahr 2011

wurden die ersten beiden Bungalows auf dem Campingplatz in Sempach errichtet, bald darauf folgte der Campingplatz Eymatt in Bern, und im Jahr 2016 wurden auf dem Campingplatz in Flaach am Rhein zwei Bungalows eingerichtet. Seit 2017 können zudem in Buochs am Vierwaldstättersee barrierefreie Campingferien verbracht werden.

Wie beliebt sind denn die Bungalows bei den Familien?

Die Bungalows sind sehr beliebt und werden rege gebucht! Campingferien entsprechen dem heutigen Zeitgeist. Viele Familien geniessen die Möglichkeit für unkomplizierte Ferien in der Natur, ohne dabei auf Komfort verzichten zu müssen. Wir sind sehr froh, dass wir dank der Zusammenarbeit mit der Stiftung Cerebral auch Familien mit einem beeinträchtigten Familienmitglied solche Campingferien ermöglichen können.

Die Bungalows sind sehr gut ausgerüstet und verfügen über geeignete Pflegebetten sowie behindertengerechte Badezimmer. Die Rückmeldungen der Familien sind denn auch durchwegs positiv, viele Familien sind inzwischen zu Stammgästen geworden.

Warum engagiert sich der TCS für Menschen mit einer Beeinträchtigung?
Barrierefreiheit war für den TCS schon immer ein wichtiges Thema, und schon vor der Zusammenarbeit mit der Stiftung Cerebral haben wir viel in dieser Richtung unternommen. Persönliche Mobilität gehört zu unseren Kernanliegen, und vor allem Menschen mit einer Beeinträchtigung müssen bis heute oftmals genau



Dank den barrierefreien Bungalows können auch Familien mit einem beeinträchtigten Familienmitglied unbeschwerte Campingferien geniessen.

darauf verzichten. Dass die Stiftung Cerebral uns als Partner ausgewählt hat, erfüllt uns deshalb mit grossem Stolz.

In den vergangenen 10 Jahren haben wir sehr viel dazugelernt, was echte Barrierefreiheit bedeutet. Diesen reichen Erfahrungsschatz möchte ich auf keinen Fall missen.

Wie geht das Campingprojekt nun weiter?

Diesen Sommer werden zwei weitere Bungalows in Bönigen am Brienzersee eröffnet. Insgesamt stehen somit bereits Bungalows auf fünf TCS-Campingplätzen zur Verfügung.

Geplant ist auch, noch weitere schöne Ferienregionen mit barrierefreien Bungalows auszustatten. Insgesamt verfügt der TCS ja über 24 Campingplätze in der ganzen Schweiz, also haben wir noch ein paar mögliche Standorte auf Lager!

Wie wird denn der jeweilige Standort neuer Bungalows definiert?

Natürlich müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein, damit ein Bungalow errichtet werden kann. Das Gelände muss passen, zudem braucht es – da die Bungalows ja fix installiert werden – eine Baubewilligung des jeweiligen Kantons. Diese ist nicht immer ganz einfach zu bekommen, und leider mussten wir deshalb auch schon geplante Bauprojekte aufgeben.

Bisher haben wir aber immer gute Lösungen gefunden, um unserem gemeinsamen Ziel – nämlich barrierefreie Bungalows in verschiedenen Ferienregionen in der ganzen Schweiz anzubieten – näherzukommen.

Gerade durfte die Stiftung Cerebral ja eine sehr schöne Spende vom TCS entgegennehmen...

Wir freuen uns sehr, dass wir die Arbeit der Stiftung Cerebral mit einer Spende von CHF 5000.– unterstützen dürfen!

Wir hatten uns eine Aktion überlegt, um unsere Partnerinnen und Partner sowie unsere vielen Kundinnen und Kunden für das Thema Behinderung zu sensibilisieren. Dafür haben wir eigens ein kleines Stofftier kreiert. Das Stofftier heißt «Touri», ist ein Murmeltier und kann seit dem Sommer 2019 auf all unseren Campingplätzen gekauft werden. Der Erlös aus dem Verkauf kommt vollumfänglich der Stiftung Cerebral zugute.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Aktion unseren Teil dazu beitragen können, Menschen mit einer Beeinträchtigung in ihrem Alltag zu helfen.

Camping in der Schweiz

Gemeinsam mit dem TCS statteten wir verschiedene Campingplätze in der ganzen Schweiz mit behindertengerechten Bungalows aus. Mit dem Campingangebot reagieren wir auf einen oft geäußerten Wunsch von behinderten Menschen und ihren Angehörigen, die sich Ferien in der Natur wünschen, dies wegen ihrer Behinderung aber kaum realisieren können. Inzwischen wurden auf fünf verschiedenen Schweizer Campingplätzen barrierefreie Bungalows erstellt.

Das Angebot soll auch auf weitere Regionen ausgebaut werden. Dazu benötigen wir in den nächsten Jahren CHF 300000.–.

Entlastung bei der Pflege von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen

Die Pflege eines schwer körperbehinderten Familienmitgliedes ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die den betroffenen Eltern viel Kraft und Geduld abverlangt. Wir helfen mit verschiedenen Angeboten.

Andrin Wartmann sitzt zufrieden mit seiner Mama Martina Wartmann auf seinem neuen Pflegebett, die beiden schauen zusammen ein Bilderbuch an. Das Bett wurde erst vor wenigen Wochen geliefert. Andrin hat seine Stofftiere am Kopfende fein säuberlich aufgereiht, man sieht gleich, dass er stolz ist auf seine neue Schlafstatt. Martina Wartmann erklärt: «Ich machte mich auf die Suche nach einem Pflegebett, weil Andrians Pflege für mich immer anstrengender wurde. Für einen Sechsjährigen ist er jetzt schon ziemlich gross und schwer.»

Unkomplizierte und schnelle Hilfe für Familien

Martina Wartmann wandte sich an die Stiftung Cerebral und erhielt sofort Unterstützung. «Ich bin wahnsinnig dankbar, dass sich die Stiftung Cerebral um den ganzen Papierkrieg mit der Invalidenversicherung gekümmert hat! Für mich war das eine sehr grosse Entlastung», erzählt die zweifache Mutter. Andrin leidet seit seiner Geburt an einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. «Der Alltag mit meinem schwer beeinträchtigten Kind ist so schon oft anstrengend genug», so Martina Wartmann, «da ist es einfach nur schön, wenn einem einmal etwas abgenommen wird.» Das neue Bett erleichtert die tägliche Pflege von Andrin enorm. «Waschen, wickeln, anziehen – all das geht viel einfacher mit dem neuen Pflegebett», schwärmt Martina Wartmann, «und zudem fühlt sich Andrin total wohl darin und schläft wie ein Murmeltier.» Andrin grinst. Er mag sein neues Bett wirklich sehr, nur schon, weil es in der Höhe verstellt werden kann. Das findet der kleine Junge natürlich cool.

Wertvolle Unterstützung für den Alltag
Die Wartmanns sind nicht die einzigen, die von uns beim Kauf von einem Pflegebett



Martina Wartmann ist sehr dankbar für ihr neues Pflegebett. Es erleichtert ihr die Pflege ihres beeinträchtigten Sohnes Andrin enorm.

und der dazugehörenden Matratze unterstützt wurden. Allein im Jahr 2019 konnten wir insgesamt 31 Pflegebetten an Familien mit einem cerebral bewegungsbehinderten Familienmitglied vermitteln. Wir übernehmen dabei jeweils nicht nur den administrativen Aufwand bei der Bestellung, sondern auch die zusätzlichen Kosten, die von der Invalidenversicherung nicht übernommen werden. Alle betroffenen Familien wurden mit einem Holzgitterbett mit speziellem Seitengitterschutz oder einem Standardbett beliefert.

Weniger administrativer Aufwand für mehr Lebensqualität
Eine weitere wichtige Entlastung für Familien, aber auch für Institutionen und Heime, in denen cerebral bewegungsbehinderte Menschen leben, ist unser Bestellservice für Inkontinenz- und Pflegeartikel. Im Jahr 2019 bezogen

rund 3700 Familien und 110 Institutionen bzw. Sonderschulen solche Produkte bei unserer Stiftung. Die Betroffenen können ihre benötigten Produkte direkt bei uns bestellen, und wir übernehmen für sie die Abrechnung mit IV bzw. Krankenkasse.



Verschiedene Produkte aus unserem Pflegeartikelsortiment.

Gemeinsame Veloausflüge – nun auch im «Ländle»

Draussen an der frischen Luft unterwegs sein und zusammen mit der ganzen Familie schöne Velotouren erleben – wir engagieren uns gemeinsam mit Liechtenstein Marketing für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

In Vaduz beim Liechtenstein Center mitten im Städtle konnten wir eine neue Velomietstation einrichten. Dort kann ab sofort ein spezielles Fahrrad ausgeliehen werden, mit dem auch Menschen im Rollstuhl transportiert werden können.

Für betroffene Familien bietet sich damit eine ganz neue Möglichkeit für unbeschwerete Fahrradtouren in der ganzen Region. Und diese kann sich durchaus sehen lassen: Sie gilt als eine der schönsten Fahrradregionen und ist dank mehrheitlich flachen Wegen und wenig Steigungen sehr gut für Spezialfahrräder geeignet. Das Spezialvelo kann auch für den alljährlich

stattfindenden SlowUp Werdenberg-Liechtenstein genutzt werden.

Praktisch, sicher und einfach zu bedienen
Das neue Spezialvelo in Vaduz stammt aus der Werkstatt der in Sevelen beheimateten HCP SWISS und wurde teils in geschützten Schweizer Werkstätten zusammengesetzt. Es ist so konzipiert, dass es bequem mit allen gängigen Handrollstuhlmodellen befahren werden kann. Ein kraftvoller Elektromotor unterstützt beim Pedalen. Das Fahrrad bietet dank dem Einsatz von neusten Technologien eine hohe Verkehrssicherheit und ist einfach zu bedie-

nen. Einem gemütlichen Fahrradausflug mit der ganzen Familie steht somit nichts mehr im Wege.

Cerebral-Velomietstationen in der ganzen Schweiz

Die neue Velomietstation im Liechtenstein Center ergänzt unser bereits vorhandenes Mietangebot für Spezialvelos ideal. Bereits können an 20 verschiedenen Mietstationen in der ganzen Schweiz unkompliziert und günstig Spezialvelos gemietet werden. Dieses Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Familien und wird dementsprechend rege genutzt.



Dank dem neuen Mietvelo wird auch die Region rund um das liechtensteinische Vaduz für Menschen mit einer Beeinträchtigung erfahrbar.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende wird direkt für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet wird. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung verwendet. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Serviceclubs und Vereine, können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch des Verstorbenen oder seiner Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien vermerken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich, Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testament-Ratgeber kostenlos anfordern oder unter <https://www.cerebral.ch/de/publikationen> herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der ZEWO kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand. Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter <https://www.cerebral.ch/de/publikationen> herunterladen. Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- Postkonto 80-48-4
- IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- UBS Konto 235-90735950.1 BC 235
- IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1

Oder benutzen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch TWINT)

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Frau Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.twitter.com/#!/cerebral_ch



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Ihre Spende
in guten Händen.

Cerebral
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern

Telefon 031 308 15 15, Postkonto 80-48-4,

Internet www.cerebral.ch, E-Mail cerebral@cerebral.ch